1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 67.

Sonnabend den 20. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 16. August. Seine Maj. der König haben dem Freiherrn Christian August von der Trenk zu gestatten geruhet, den Namen: von Königsegg, mit dem seinigen zu verbinden, und sich: Freiherr von der Trenk genannt von Königsegg, nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Majestät der König haben den Adel des Second-Lieutenant im 4ten Infanterie-Regiment, August Wilhelm Horn, zu erneuern geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Ober-Forstmeister und Hof-Cavalier J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin zu Mecklenburg-Schwerin, von Bülow, den St. Johanniter-Orden; dem Lehrer Gustorff an der evangelischen Stadtschule zu Solingen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und dem Cantor und Schullehrer Busse zu Heepen im Kreise Bielefeld, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der Fürst Galizin sind nach Königsberg in Pr., und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 8ten Division, von Jagow, nach Magdeburg von hier abgegangen.

Bad zu Landeck, den 13. August. Die Wichtigkeit der Person, so wie der Umstände, unter welchen in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. der Königliche Staatsminister Graf von Bülow hier verstorben ist, erforderte eine genaue Begründung der Ursachen seines plötzlichen Todes, welche nur durch Oeffnung des Leichnams gewonnen werden konnte. Sie ist am gestrigen Tage, unter achtungsvoller Beobachtung aller schuldigen Rücksichten, durch den hier anwesenden Königl. Medizinal-Rath Hanke aus Breslau, mit Zuziehung des hiesigen Bade-Arztes Hofrath Dr. Förster, des Dr. Hemprich und des Chirurgus Klose, vollzogen worden, und hat ergeben: „daß der Tod durch eine weit vorgerückte Krankheit „des Herzens herbeigeführt worden ist, welches von „unnatürlicher Ausdehnung befunden worden und von „Blut überfüllt, dessen regelmäßige Cirkulation zu „befördern, es in Folge jener großen Ausdehnung „nicht mehr Muskelkraft besaß, so daß die unbedeu„tendste, von außen bewirkte Erschwerung dieser Cir„kulation, tödtliche Gefahr bringen mußte." — Die Umstände erforderten eine beschleunigte Beisetzung der Leiche. Sie wurde heute früh gegen 5 Uhr in stillem feierlichen Zuge nach der Stadt gebracht. An der Grenze derselben schlossen sich der Magistrat und die Stadtverordneten von Landeck der Begleitung der Leiche an. Es geschah aus eigenem Antriebe dieser Behörde, und gereicht ihrer Gesinnung um so mehr zur Ehre, als der Tod dem Verewigten nicht gestattet hat, einen der Pläne auszuführen, welche seine kluge Einsicht und sein Wohlwollen bereits zur Verbesserung und Verschönerung des hiesigen Bades entworfen hatte. — Auf dem Markte wurde die Leiche unter Musik und Glockengeläute von der Schule und

katholischen Ortsgeistlichkeit empfangen, welche in Ermangelung einer evangelischen Kirche am hiesigen Ort mit lobenswerther, ächt christlicher Gesinnung, dem geehrten Verstorbenen alle von dem verschiedenen Bekenntniß unabhängige letzte kirchliche Ehre erwies, und die feierliche Beisetzung der Leiche in ihrer Kirchengruft gestattete, wo dieselbe für immer, oder bis auf weitere Bestimmung der abwesenden Hinterlassenen ruhet.

Deutschland.

Vom Main, den 12. August. In der Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung vom 28. Juli wurde eine Eingabe des Dr. Jassoy, als substituirten Anwalds der Prinzessin Berkeley, Wittwe des letzten Markgrafen von Ansbach und Baireuth, überreicht, welche das Erinnerungsgesuch einer jährlichen Witthumsforderung zum Gegenstande hat.

Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Preußen wurde auch von den im Bade zu Ems anwesenden Preußen feierlich und würdevoll begangen. Mittags hatten sich sämmtliche dort befindliche preuß. Staatsbeamten nebst vielen andern preuß. Unterthanen in dem festlich geschmückten Kursaale zu einem Mittagsmahle, bei welchem Se. Exc. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ꝛc. Herr Graf von Bernstorff präsidirten, vereinigt. Im Angesicht der mit Blumen bekränzten Büste des allgeliebten Monarchen brachten während der Tafel Se. Excell. der Graf von Bernstorff die Gesundheit Sr. Maj. des Königs aus, und in das, aus vollem Herzen dreifach wiederholte Lebehoch dem besten Könige! stimmten unter Instrumentenschall und Becherklang alle Anwesenden mit Begeisterung ein. Der zweite Toast galt der allverehrten Königstochter, der Frau Kronprinzessin von Preußen K. H., und auch dieser war das Signal zu einer erneuerten allgemeinen und herzlichen Fröhlichkeit, welche dies Festmahl durchgängig bezeichnete. Abends gaben J. K. H. die Frau Kronprinzessin von Preußen einen glänzenden Ball. Große Pracht herrschte auf demselben; doch überstrahlte des Goldes und der Edelsteine hohen Glanz das huldvolle Benehmen der erlauchten Königstochter.

Am 9. d. Abends ist der Herzog von Wellington, in Begleitung seines Sohnes des Marquis von Douro, des Obristen Jones und des Mr. Furne, in Köln angekommen und am folgenden Morgen nach Coblenz gereiset.

Der Fürst-Bischof von Hildesheim und Paderborn, Franz Egon, Freiherr von Fürstenberg, ist in einem hohen Alter am 11. d. zu Hildesheim mit Tode abgegangen. Durch seine Tugenden und erhabenen Eigenschaften, hat er, in den verschiedenen Verhältnissen seines Lebens, die allgemeinste Verehrung und Liebe sich zu erwerben gewußt, und bei seinen Zeitgenossen, wie bei der Nachwelt, das dankbarste Andenken sich gesichert.

Die trockene Witterung, welche seit geraumer Zeit fast überall herrscht, läßt ein ferneres Aufschlagen des Getreides erwarten. Die gute Qualität desselben von der diesjährigen Erndte, und die Wahrscheinlichkeit, daß in England die Einfuhr mehrerer Getreidegattungen demnächst erlaubt werden dürfte, möchten den Spekulationsgeist zu vortheilhaften Unternehmungen aufmuntern, da nicht allein die diesjährige Erndte nicht sehr ergiebig ausgefallen ist, sondern die Surrogate des Brodtes auch größtentheils mißrathen, und davon nur geringe Quantitäten vorhanden sind. Dies ist der Fall mit allen trockenen Gemüsen, und vorzüglich mit den Kartoffeln, von welchen die in dem Sandboden gezogenen gänzlich verloren gegeben werden. — Das Malter Weizen kostet in Mainz gegenwärtig 4 Gulden 40 Kr.; die Gerste 3 Gulden, und der Hafer, der im Monat März 1 Guld. 45 Kr. galt, 3 Gulden 10 Kreuzer.

In der vom Ober-Justiz-Assessor Dr. v. Prieser zu Hohen-Asperg kommissarisch geführten Untersuchung, wegen Theilnahme an einer hochverrätherischen Verbindung, sind 13 Würtemberger zu 4—2jähriger Festungsstrafe mit angemessener Beschäftigung verurtheilt worden. Unter ihnen befinden sich der evangelische Pfarrer zu Dörzbach, der Pfarrvicar Bardeli, der Privatdocent der Theologie zu Tübingen, Hase, und der Repetent am evang. theolog. Seminar zu Tübingen, Mebold, (welche 4 zugleich von ihren Stellen entsetzt worden). Die übrigen 9 werden nur namentlich angeführt. Ferner sind wegen entfernter Beihülfe zu jener Verbindung, der Rechtsconsulent Kübel zu Kirchheim und der evangelische Pfarrer Petzold von Peterzell (mit Entsetzung von ihren Stellen), so wie der Kaufmann Liesching von Stuttgart, wegen Verschweigung und Begünstigung revolutionairer Umtriebe, zu 6- und 4monatlicher Festungsstrafe mit angemessener Beschäftigung — und sämmtliche zur Strafe gezogene Personen zu Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden.

Schweiz.

In der Gemeinde Oberegg, Kanton Appenzell Innerrhoden, wurde am 3. Juli ein gewisser Sebastian Sonderegger, der früher die Stelle eines Gemeindehauptmanns bekleidet hatte, wegen beharrlicher Uebertretung der Fastengebote excommunicirt, das heißt, von aller Theilnahme an Andachtsübungen und Gebräuchen der Kirche völlig ausgeschlossen. Schon vor anderthalb Jahren hatte er behauptet, das Verbot des Fleischessens an gewissen Tagen sey nur menschlichen Ursprungs, und seit dieser Zeit besuchte er die Kirche selten mehr, scheute sich auch nicht, an Fasttagen, selbst im Beiseyn seiner Glaubensgenossen, Fleisch zu essen. Er hat übrigens von jeher das allgemeine Zeugniß der Rechtschaffenheit.

Der Nouvelliste Vaudois ergänzt und berichtigt

die (No. 65. d. Z.) enthaltene Nachricht vom Selbstmorde zweier Schwestern in Bern. Ihr Vater, ein achtzigjähriger Hannoveraner und ehemaliger Fechtmeister, bewohnte mit seinen 5 Töchtern ein Landhaus in der Nähe von Bern. Die älteste Tochter war 30, die jüngste 16 Jahr alt. Ein junger Engländer machte Bekanntschaft mit der Familie. Auf einer Spazierfahrt mit den fünf Schwestern überredete er eine derselben, die er liebte, in sein Cabriolet zu steigen, und sein Gefährte nahm ihre Stelle im Familienwagen ein. Das Cabriolet verschwand. Die Schwestern glaubten, der Engländer und dessen Begleiterin hätten auf einem andern Wege die Rückfahrt angetreten. Sie warteten vergebens. Niemand kam. Die älteste Schwester, welche Mutterstelle bei den andern vertritt, meldete den Vorfall an die Polizei, und als sie Tags darauf erfuhr, daß ihre Schwester und der Engländer in Freiburg wären, begab sie sich mit einer ihrer Schwestern dahin. Sie sagte den beiden jüngsten bei ihrer Abreise: Wenn sie mit der andern nicht zu einer bestimmten Zeit zurückkäme, so sey es ein Zeichen, daß die Ehre ihrer Familie verletzt sey, und dann geböte ihnen die Pflicht, die Schande ihrer Schwester nicht zu überleben. Sie banden sich durch einen wechselseitigen Eid, sich auf diesen Fall zu ersäufen. Die Schwester in Freiburg war nicht zur Rückkehr zu bereden. Jetzt begab sich die älteste mit ihrer Begleiterin an den Sarene-Fluß. Hier versagte aber dieser der Muth. „Bringe mich ums Leben, sagte sie zur ältesten, von selbst kann ich mich nicht ins Wasser stürzen." Die älteste zuckte einen Dolch auf sie, aber es kamen Bauern dazu, welche sie am Morde hinderten. Dieses stimmte sie um, und nun schickte sie einen Boten nach Bern zu den beiden jüngsten, mit dem Auftrage, ihren Eid nicht zu erfüllen. Es war zu spät. Sie hatten alles besorgt, was ihr Vater den Tag über brauchte, schmückten sich, und trugen die äußerste Sorgfalt, daß nach ihrem Tode die jungfräuliche Schamhaftigkeit nicht verletzt werden könne, wenn man sie aus dem Wasser zöge, banden sich mit einem Shawl zusammen, und stürzten sich in die Aar. Der Engländer hat sein Verbrechen eingestanden, welches er für einen Jugendstreich ausgiebt, und die älteste Schwester hat die Sache bei Gericht anhängig gemacht.

Niederlande.

(Vom 10. August.) Der Uhrmacher Aerts in Tongres hat eine Pendeluhr auf die Harlemer Kunstausstellung gegeben, die ein Mann aus Amsterdam für 1700 Fr. gekauft hat. Es muß bemerkt werden, daß sich an diesem Kunstwerk kein edles Metall oder sonst kostbare Verzierung befindet.

Die Löwin aus Herrn van Aken's Menagerie hat am 6. d. M. in Utrecht drei Junge geworfen. Es ist zu bemerken, daß diese Löwin, die nun schon sechsmal Junge geworfen hat, diese selbst säugt.

Italien.

(Vom 5. August.) Den päbstlichen Carabinieren ist es abermals gelungen, mehrere der berüchtigtsten Räuber in ihre Gewalt zu bekommen. Die neapolitanischen Truppen waren dabei behülflich. Die Rotte des schrecklichen Gasbarron wäre in der Nacht zum 11. v. M. beinahe erwischt worden. Man ist noch 19 Räubern auf der Spur. Fünf Kerle, welche die Gegend dicht vor den Thoren Roms unsicher machten, sind ebenfalls eingefangen worden.

Spanien.

Madrid, den 30. Juli. Das seit einigen Tagen in Umlauf gewesene Gerücht von einer bevorstehenden Einrückung französischer Truppen in Spanien, hat sich seit gestern plötzlich umgekehrt; es heißt jetzt, daß sämmtliche Festungen, Cadix und Barcelona nicht ausgenommen, geräumt werden, und nur die beiden Schweizer-Garde-Regimenter hier bleiben sollen. In einem gestern abgehaltenen Ministerrath ist von der Aushebung von 10,000 Mann neuer Truppen die Rede gewesen, und man schlug zur Ausführung dieses Planes eine außerordentliche Grundsteuer von 100 Millionen Realen vor. Hr. Zea bemerkte, daß die Kirchen und geistlichen Orden, die mehr als den dritten Theil alles spanischen Grund und Bodens besitzen, von dieser Steuer nicht befreit werden sollten, und so ist man, ohne zu einer Entscheidung zu kommen, auseinander gegangen, welches noch jedesmal, wenn diese empfindliche Seite berührt worden, der Fall gewesen ist. Auf dem Annenplatz war vorgestern ein durch die Freiwilligen, die mit dem Säbel links und rechts schlugen, veranlaßter Auflauf, der jedoch keine weitern Folgen hatte. Das bisher befolgte Purifications-System scheint sehr gemildert zu werden; so hat zum Beispiel der Kriegsminister 80 vormalige Artillerie-Offiziere, ohne sie der politischen Reinigung zu unterwerfen, durch besondere königl. Commissionen zum Dienst einberufen. Der General Bessieres hat Befehl erhalten, sich von hier nach Valencia zu begeben. Der Kanonikus Ostoleza, einer der Haupt-Urheber der seit dem 20. Juni in Malaga statt gehabten Bewegungen, ist in einem Karmeliterkloster eingesperrt worden. Den Trappisten Don Antonio Maranon hat man in Logrono festgenommen und unter guter Bedeckung nach Pampelona abgeführt. Auch Juanito soll verhaftet seyn. Aus Vittoria sind zwei Beamte plötzlich verschwunden; man behauptet, daß sie hieher gereiset seyen, um Sr. Majestät die in jener Provinz angezettelten Umtriebe zu enthüllen. Die Polizei hat mehreren verdächtigen Wagen, die von hier nach Catalonien abgingen, aufpassen lassen, und sie will auch Waffen gefunden haben, die zweifelsohne für irgend eine aufrührerische Faction bestimmt waren. Die baskischen Deputirten sind noch immer in San-Ildefonso versammelt; sie

sollen mit der Regierung um die völlige Anerkennung ihrer Vorrechte in Unterhandlung stehen. Aus Cadix begeben sich die reichsten Einwohner nach England.

Am 16. d. befanden sich in Gibraltar eilf columbische Corsaren, jeder mit 20 Kanonen und 150 Mann besetzt; ihre Zurüstungen schienen anzudeuten, daß sie etwas Größeres im Schilde führen, als die bloße Wegnahme von spanischen Küstenfahrern.

Frankreich.

Paris, den 8. August. Das Gerücht erneuert sich, daß zwischen unserer und der Haitischen Regierung ein Vertrag zu Stande gekommen sey. Die Republik zahlt Frankreich 150 Millionen, womit die alten Eigenthümer entschädigt werden sollen, und begünstigt die Einfuhr französischer Waaren mit einem geringen Zoll.

Eine aus Artillerie-Offizieren bestehende Commission bereiset jetzt unsere Festungen der südlichen Grenze, um die Kanonen zu untersuchen. Sie begiebt sich über Bayonne nach Perpignan, auch nach Corsica.

Mehrere Geometer sind beauftragt worden, das Verhältniß der Wasserflächen zwischen dem Rhein und der Marne, so wie zwischen der Marne und der Seine zu untersuchen, und zwar weil der beabsichtigte Hafen von Paris auch mit dem Rhein in Verbindung gesetzt werden soll. Der Handel Deutschlands mit Paris wird äußerst lebhaft werden, zumal da von Paris eine unmittelbare Verbindung mit dem Meere durch den neuen Kanal nach Havre hin statt haben wird. Der Staatsrath soll diesen Plan genehmigt haben.

In der gestrigen Etoile befindet sich folgender Artikel: „Die revolutionairen Zeitungen verkünden, daß französische Truppen in Spanien einrücken werden, daß bewaffnete Banden die Halbinsel durchziehen und Carl V. hoch leben lassen, daß ferner der König Ferdinand die Krone niederlegen und nach Frankreich kommen welle. Sie fügen hinzu, daß die Befehlshaber in den königl. Schlössern Aranjuez und Prado bereits auf den Weg nach Frankreich sich begeben haben, um für die Reise Sr. Majestät die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Diese Nachrichten werden unterm 25sten v. M. von Madrid aus verkündet. Wir können jedoch versichern, daß Briefe vom 28sten, die uns so eben von dorther eingehen, nicht das Mindeste enthalten, das jene Neuigkeiten begründen könnte, und weit entfernt, Unruhen zu verkünden, melden uns diese Briefe, daß ein königl. Dekret sämmtliche Militair-Commissionen aufgehoben habe."

Der hiesige Griechenverein hat mehrere Briefe des General Roche aus Nauplia erhalten, die bis zum 28. Juni reichen, und aus denen wir folgende Auszüge liefern: „Im Osten von Griechenland geht es mit den Angelegenheiten der Griechen gut; Salona ist vom General Guras eng eingeschlossen. Die Heldin Bobelina ist in Spezzia erschossen worden; ihr Sohn hatte nämlich eine junge Griechin von guter Familie entführt und sie in die Wohnung seiner Mutter gebracht, welche dieselbe den Eltern nicht wieder herausgeben wollte. Im Streite fiel die Heldin von einer Flintenkugel hingestreckt. Am 6. Juni ist ein englisches Schiff mit 40tausend Pfd. St. in Nauplia angekommen. Zwei in Amerika aufgekaufte Fregatten werden hier erwartet; die Mannschaft wird bei den Griechen Dienste nehmen. Der Sohn des wackern Canaris ist seit 10 Tagen bei mir. Am 25sten früh erschien Ibrahim bei den Mühlen unweit Nauplia; auf meinen Rath ließ Prinz Ypsilanti diesen Posten verstärken. Die Araber, 5600 Mann Infanterie, 6 bis 700 Mann Kavallerie und 2 Feldstücke stark, rückten mit vieler Ordnung divisionsweise heran, und griffen um halb 5 Uhr in drei Colonnen die Mühlen an, die von nicht mehr als 250 Mann vertheidigt wurden. Die Griechen wehrten sich muthvoll und bewiesen, daß sie unter einer guten Anführung den Arabern durchaus nicht nachstehen. Während des Gefechtes hatte der Feind seine Truppen beständig verstärkt, und die Griechen waren ebenfalls gegen 8 Uhr Abends 900 Mann stark. Um diese Zeit fingen die Türken auf dem Wege nach Argos zu an zurückzuweichen. Sie haben ungefähr 400 Mann Todte und Verwundete gehabt. Die schönen Ebenen von Modon, Calamata und Leondari sind von dem Feinde geplündert und verheert worden. Ibrahim lagert jetzt bei den Ruinen von Argos, wo er tausende von Oelbäumen hat verbrennen lassen. Es ist wohl möglich, daß ihm der Rückzug abgeschnitten worden. Nauplia kann er nicht belagern, da er keine Kanonen, keine Munition und keine Mundvorräthe hat. So eben höre ich, daß die Araber auf dem Wege, der nach Tripolizza und Calavrita führt, sich zurückziehen; griechische Guerillas verfolgen sie. Ibrahim's wahre Absicht ist, alles zu verwüsten, denn er weiß zu gut, daß er für jetzt Morea nicht zu erobern vermag. Der Erzbischof von Modon ist nach vielen Martern von den Aegyptern ermordet worden. Die griechische Regierung hat mir das Commando in dieser Stadt aufgetragen."

Großbritannien.

London, den 5. August. Gleich nach Ankunft des Kriegsschiffes Seringapatnam auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, das 300,000 Pfd. Sterl. engl. Münze am Bord hatte, die in der Kolonie in Umlauf gesetzt werden sollen, verbreitete sich die Nachricht, die Minister hätten Lord Charles Sommerset nach England eingeladen, und dies erregte unter allen Klassen der Bewohner ungemeine Freude. — Nach dem Plan und der Leitung des Capit. Knox sollen auf dem Cap unverzüglich Werfte und ein Wellenbrecher (wie zu Portsmouth) errichtet werden, die man von einer Anzahl verurtheilter Verbrecher ausführen lassen will.

Zu Sierra Leone sollen, zur Erleichterung der Kommunikation mit den entfernteren Punkten der Gold-

küste, Dampfschiffe angelegt werden. Auch zu Barbados hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Kommunikation unter den westindischen Inseln und mit der Küste von Columbien mittelst Dampfschiffe zu bewerkstelligen.

In Cincinnati sieht man jetzt eine von Herrn French erfundene Bohrmaschine, um Kanäle zu graben. Das kunstreiche Werkzeug gräbt die Erde aus, hebt sie in die Höhe und legt sie, in bestimmter Entfernung, an die Seite des Kanals, und alles dies durch eine und dieselbe Operation.

Am 15. Juni ist Lafayette unerwartet in Boston eingetroffen, da seine Ankunft 24 Stunden früher, als bestimmt war, erfolgte. Den folgenden Tag um 10 Uhr Vormittags ward er feierlich in den Repräsentantensaal eingeführt; die Senatoren, die Abgeordneten, der vollziehende Rath und alle Staatsbeamten empfingen ihn stehend. Man führte ihn zum Lehnsessel des Präsidenten Lincolm, der ihn herzlich empfing und eine Anrede an ihn hielt. Die Feierlichkeit war nach anderthalb Stunden zu Ende. Lafayette wollte am 4. Juli bereits wieder in New-York seyn. In Philadelphia wird dem berühmten Washington auf dem nach seinem Namen benannten öffentlichen Platze ein marmornes Denkmal errichtet werden, das nach dem des Thrasybulus zu Athen gezeichnet ist, und wozu, wie man hofft, Lafayette den Grundstein legen wird. Es wird 130 Fuß hoch werden, und etwa 67,000 Dollars kosten. Der größte Theil dieser Summe ist bereits mittelst Subscriptionen herbeigeschafft.

Madame Iturbide ist am 20. Juni in New-York angekommen; sie will vier von ihren Kindern nach Liverpool schicken. — New-York zählte zu Ende vorigen Jahres 150tausend Einwohner.

Polen.

Warschau, den 2. August. Die Weichsel hat ansehnlich zugenommen.

Herr Tint R. Rineken u. Comp. aus Hamburg, hat in Zuchowice, in der Kalischer Woywodschaft, ein Depot seines Blutigel-Handels errichtet, und bezahlt 1000 Stück mit 2 Gulden 15 Gr. polnisch.

In den Forsten Balanki haben kürzlich mehrere Jäger einen alten Bär so umzingelt, daß er in seinem Lager lebendig gefangen wurde.

Rußland.

St. Petersburg, den 4. August. Morgen begiebt sich der Hof auf mehrere Tage nach Peterhof.

Aus Irkutsk wird unter dem 3. Juni gemeldet: „Die Folge von zweijährigem Mißwachs, Ueberschwemmungen und Krankheiten spürt man im Handel. In der chinesischen Stadt Sudscheu, die bedeutenden Handel nach Kalgan treibt, sollen allein 60 Handlungshäuser ihre Zahlungen eingestellt haben, wobei die nach Kjächta handelnden Chinesen 130tausend Lan (jeder Lan gleich 2 Rubel Silber) verloren haben. Einige Handlungshäuser in Kalgan haben eine zweite Sendung von Silber nach Sudscheu machen müssen, um sich den für den Handel nach Kjächta erforderlichen Thee zu verschaffen.“

Der Sommer ist unfreundlich. Fast täglich wechseln Regen, Hagel, Schlossen und kalte, heftige Winde ab.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 20. Juli. (Durch außerordentliche Gelegenheit über Buchareſt.) Die Pforte hat neue Nachrichten aus dem Peloponnes erhalten, welche die bereits mit letzter Post gemeldeten Ereignisse bei den Mühlen von Napoli di Romania, und den hierauf erfolgten Rückzug Ibrahim Pascha's nach der Gegend von Tripolizza, bestätigen. Sein Verlust soll jedoch, nach diesen Berichten, unbedeutend gewesen seyn. Das Gerücht von der Eroberung Missolunghi's, welches mit fabelhaften Umständen erzählt wurde, bestätigt sich nicht. Ohnedies war, ohne die Mitwirkung einer Flotte, an eine Einnahme dieses Bollwerks schwer zu glauben.

Türkische Grenze, den 14. Juli. Die Missolunghi-Zeitung vom 26. Juni enthält folgende Deklaration: „Die Regierung Griechenlands hat vorlängst eine See-Division zur Einschließung des korinthischen Meerbusens errichtet; diese Division, welche dringender Ursachen wegen, sich aus dieser Gegend entfernt hatte, ist nun zu ihrer ersten Bestimmung zurückgekehrt. Es werden demnach die unter befreundeten Flaggen segelnden Schiffe hiedurch benachrichtiget, daß die Blokade des korinthischen Meerbusens, von heute an, nach dem Inhalte der unter dem 14. Oktober 1824 von der Regierung Griechenlands erlassenen Blokade-Erklärung, streng beobachtet werden wird. Am 12. Juni 1825. Der Commandant der zur Blokade des korinthischen Meerbusens bestimmten Seedivision. Georg Nenga.“

Zante, den 8. Juli. Der Märtyrertod eines Mönchs vom Marienkloster auf dem Berge Arakynthos erregt hier die Bewunderung Aller, die davon hören. Von den Türken vor Reschid Pascha geführt, fragte ihn dieser, wie er heiße? „Ambrosius“, antwortete er. — „Dein Vaterland?“ — „Das Kloster der heiligen Mutter Gottes.“ — „Wo wohnst du?“ — „Auf diesem Felsen, seitdem jenes durch deine Soldaten verheert ist, und bald im Himmel“ (hier küßte er das Kruzifix.) — „Was hast du mit den heiligen Geräthen deiner Kirche angefangen?“ — „Ich habe sie den entweihenden Händen deiner Soldaten entzogen.“ — „Wo sind sie?“ — „Das ist ein Geheimniß meines Gewissens.“ — „Rede!“ — „Du kannst mir die Glieder verbrennen lassen, meine Seele gehört Gott.“ — Hierauf wird er gefoltert, aber während man sein Fleisch zerreißt, hört man ihn blos beten. Es wird ihm spitzes Rohr unter die Nägel gestoßen, aber seinen Gott preisend, betet er noch

für seine Henker, die ihn endlich spießen, und vor den Wällen Missolunghi's sterben lassen. Ein piemontesischer Deserteur hat dem Exarchen von Missolunghi diese Nachricht überbracht. Ueber Ibrahim Pascha vernimmt man, daß, so wie er seinen Rückzug angetreten, die verschiedenen griechischen Corps Stellungen unweit Tripolizza eingenommen haben. Der alte Colocotroni steht bei Trikarsa, Caliopulo und der jüngere Colocotroni bei Baltessi, die Gebrüder Delijani bei Sanct-Theodor; Zaimis, Londos und Notasopulo in Livadia; Jatrako am Fuß des Gebirges; Karataso neben dem Berge Parthenios. Die gesammte griechische Armee zählt 20,000 Mann, die Schaaren abgerechnet, die sich in Ibrahim's Rücken zusammenziehen; die feindliche Infanterie ist in Tripolizza und die Reiterei auf den Feldern. Die Griechen haben die Quellen, die das Wasser nach Tripolizza führen, abgeleitet. Die Zahl der Frauen, Kinder und Greise, welche zwischen dem 8. und 12. Juni von den Aegyptern ermordet worden, wird (wie der Courrier meldet) auf 5000 geschätzt, und in der Ebene von Calamata haben sie einen Schaden von 4 Millionen Thalern angerichtet; überall siehet man an den Oel- und Maulbeerbäumen Mönche und Priester hängen, und viele Köpfe sind eingesalzen nach Konstantinopel geschickt worden. Ueber 100 österreichische, sardinische und russische Transportschiffe befinden sich in Ibrahim's Diensten. Die Griechen beschweren sich sogar, daß die franz. Goelette Amaranthe 13 Millionen Piaster nach Creta und eine andere französische Brigg 30 Feldstücke nach Modon überbracht habe; der General Roche hat dieserhalb bei der griechischen Regierung Erkundigungen angestellt.

In Damaskus war in Folge der neuen Münzverordnungen des Sultan ein Aufruhr, und das Volk setzte es durch, daß bis zur Ankunft der Schatzbeamten aus Konstantinopel, alle Münzsorten in Circulation bleiben.

Triest, den 30. Juli. Unsere heutige Zeitung nimmt das Gerücht von Ibrahim Pascha's Gefangennehmung ebenfalls auf, setzt jedoch hinzu, daß es noch weiterer Bestätigung bedürfe. Nachrichten aus Ancona sagen, daß man dort Briefe aus Corfu bis zum 20., und aus Zante bis zum 16. Juli habe. Da nun in diesen Briefen nichts von Ibr. Pascha's angeblicher Gefangenschaft enthalten ist, so scheint die neulich mitgetheilte Aussage eines Schiffcapitain durchaus keinen Glauben zu verdienen. — Den neuesten Berichten aus den Gewässern von Missolunghi zufolge, war der Kapudan Pascha am 7. Juli vor diesem Platze erschienen. Der Seraskier Reschid Pascha, der für seine Person in Vrachori stand, soll hierauf wieder dicht unter die Mauern gedachter Festung vorgerückt seyn. Griechische Berichte schildern sein Heer als sehr geschwächt, und äußern, trotz der Ankunft des Kapudan Pascha, keine Besorgnisse für diesen wichtigen Platz.

Ein öffentliches Blatt führt alte, noch immer beherzigungswerthe Kaiser-Worte an: „Wenn auch die Erbfeinde des christlichen Namens, die Türken, nicht wider uns Krieg anfingen und in benachbarten Ländern Schaden thäten, so erfordert doch die höchste Nothdurft, das menschliche Geschlecht von diesem grausamen und gottlosen Volke zu erretten, und so viele Nationen, die von den Türken unterdrückt worden, von der allerjämmerlichsten Knechtschaft zu befreien." Vorstehendes hat der weise, mannhafte und beredte Kaiser Maximilian I. auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1518 gesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen sind am 9. August in Posen eingetroffen, und haben am folgenden Morgen die Reise über Thorn nach Preußen fortgesetzt.

Das Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf enthält folgende Anzeige: „Dem, durch seine Auswanderung nach Rußland, und seine Schicksale daselbst, bekannten geistlichen Herrn, Ignaz Lindl, aus Baiern, ist nach einem, am 4. Juli vor dem K. Consistorio bestandenen Colloquium theologicum, die Wahlfähigkeit zum evangelischen Pfarramte ertheilt worden.."

Die Theater der Residenz scheinen in der Quantität ihrer Vorstellungen zu rivalisiren. Am 17. d. M. wurde im königlichen Schauspielhause gegeben: Tartüffe, und die Benefiz-Vorstellung. Jedes Stück enthielt 5 Akte. Gewiß eine langwährende, hoffentlich nicht langweilige Unterhaltung. Doch auch des Guten kann man zu viel thun.

Der k. neapolitanische Botschafter zu Wien, Fürst Ruffo, ist daselbst mit Tode abgegangen, und am 3. August feierlich bestattet worden. Er hatte sich um das Haus Bourbon sehr verdient gemacht.

Der Buchhändler und Buchdrucker Tauchnitz in Leipzig giebt für jeden Druckfehler, welchen man ihm in seiner neuen stereotypischen Ausgabe des Homer nachweiset, einen Ducaten. Bis jetzt sind ihm erst zwei nachgewiesen worden.

In Meißen hat sich ein Geschwindläufer, Namens Müller, Schlosser von Profession, zu Tode gelaufen. Die an demselben Tage gewesene außerordentliche Sonnenhitze verursachte seinen Tod.

Am 29. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, ist in der Feldmark der Gemeine Barbis, Amts Schwarzfels, ein bedeutender Erdfall erfolgt. Die Oeffnung ist an 100 Fuß im Durchmesser, und vergrößert sich noch; die Tiefe ist unabsehbar, und von hinabgeworfenen Steinen hat man nach einer Minute und einigen Sekunden ein Getöse gehört, als wären sie in Wasser gefallen.

An demselben Tage, wo Toulouse von einem heftigen Unwetter heimgesucht worden, den 23. v. M.,

brach auch über Venedig ein schrecklicher Sturm los; Hagelsteine, wie Eier groß, zerschlugen eine gewaltige Menge von Fensterscheiben, und die Schiffe auf der Rhede hatten großes Ungemach auszustehen; viele Gondeln sind gesunken und mehrere Fischer ums Leben gekommen.

In Pompeji hat man neuerdings prächtige Bäder entdeckt. Die marmorne Badewanne kann 20 Personen fassen. Ferner fand man dort 2 Sopha's und eine Vase von Bronze, auch 50 Lampen.

Der „Erzähler von St. Gallen" sagt: „Deutsche, die nach Piemont reisen, mögen ihre Klassiker zu Hause lassen; Göthe, Wieland und Schiller sind als gefährlich weggenommen worden. Ein neues königl. Edikt verbietet Lesen= und Schreibenlernen denen, die sich nicht über den Besitz von 1500 Livres, und das Studiren denen, die sich nicht über eben so viel Renten ausweisen."

Herr Perkins hat nun bei der englischen Regierung und auch bei auswärtigen Regierungen um ein Patent oder Privilegium für die Verfertigung seines „Dampfgeschützes" angehalten. Bevor er jenes nicht bekommen hat, ist er nicht ermächtigt, eine Beschreibung der Einrichtung bekannt zu machen. Seine Werkstatt ist im Regent's Park belegen. Bei einer neulichen Probe ergab es sich wirklich, daß er tausend Kugeln in einer Minute abschoß. Der Lärm, welcher durch dieses Abschießen hervorgebracht wurde, war so schrecklich, daß die Bewohner des Regent's Park sich darüber beklagten, und Herr Perkins angewiesen werden mußte, einen andern entferntern Platz zu suchen. Eine Dampfmaschine jeder Art kann zum Abschießen von Geschützen benutzt werden, und die Kugeln können von jedem beliebigen Kaliber seyn. Herr Perkins verfertigt alle die für die Bergwerke in Mexico erforderlichen Dampfmaschinen. Es muß sich nach geschehener Untersuchung, ob das Patent zu ertheilen ist, bald ausweisen, ob diese höchst wichtige und dem ganzen Artilleriewesen vielleicht eine andere Richtung gebende Erfindung, nur zu den Projekten zu zählen ist, womit unser Zeitalter schwanger geht, oder ob sie wirklich in der Praxis als anwendbar betrachtet werden kann.

Am 29. Juli, Abends 11 Uhr, brach zu London in dem Hause eines Schneiders in Old=Cavendish=Street ein Feuer aus, bei welchem von den sechs Bewohnern desselben drei Frauenzimmer in den Flammen jämmerlich umkamen. Ein schauderhafter Anblick war es, ein junges Frauenzimmer, Miß Morris, mit ausgebreiteten Armen aus dem Fenster um Hülfe flehen zu sehen, die man ihr nicht leisten konnte, bis sie, von den Flammen ergriffen, verschwand. Die drei Leichname fand man am folgenden Tage fast in Asche verwandelt.

Die Bewohner der Gegend der Killorney=Seen in Schottland haben erfahren, daß Sir Walter Scott ihre Gegend besuchen werde, und bereiten für diesen Besuch allerlei Feste. Sie wollen ihm unter andern auch eine Fuchsjagd anstellen, die jene noch übertreffen soll, die er in dem Roman Waverley mit so viel Reiz beschrieben hat.

Ein Bäckergeselle in London gewann neulich in einer ausländischen Lotterie eine ganze Baronie, die ihn plötzlich über eine jährliche Einnahme von 40,000 Thaler gebieten läßt. Anfangs hatte ihn der Freudentaumel so berauscht, daß er mit Gewalt in den Backofen hinein wollte, meinend, es sey die Ausgangsthüre. Nur mit Mühe konnte man ihn zurück halten. Als er sich endlich ein wenig erholt hatte, erwachte der bessere Mensch in ihm, und er ließ sogleich 70,000 Weizenbrode und eben so viele Krüge Bier unter die Armen der Stadt austheilen.

Bei der Erwähnung eines englischen Schnellschusters, der in einer Woche leichtlich 36 Paar Damenschuhe, und zwar sehr schöne, verfertigt, fügt ein französisches Blatt boshaft hinzu: diese Schnelligkeit wird noch bewunderungswürdiger, da die englischen Damenschuhe viel länger gemacht werden müssen, als die französischen.

Bisher kannte man nur Leute, die das Leder gerben. Großbritannien war es vorbehalten, Menschen zu erzeugen, die es verschlingen (Koriovoren). Ein Einwohner zu Thames, in Oxfordshire, wettete am 11. Juli, daß er das Schurzfell eines Faßbinders, in Fett gebraten, verzehren wolle. Er gewann die Wette, und schmauste sogar als Zugabe die Bänder des Schurzfells auf. — Wer würde einem solchen Schmecker nicht zurufen: wünsche wohl zu bekommen!

Wie man sein eigener Großvater seyn kann, dies Räthsel lösen englische Blätter durch folgende Geschichte: „Es lebt eine Wittwe mit ihrer Stieftochter und wieder ein Mann mit seinem Sohne. Die Wittwe heirathet Letztern, ihre Tochter aber den alten Mann, dessen Mutter (nämlich Schwiegermutter) die Wittwe dadurch, mithin Großmutter ihres eigenen Mannes, wird. Sie bekommen einen Knaben, dessen Eltermutter sie demnach zugleich ist, und da der Sohn einer Eltermutter nothwendig ein Großvater oder ein Groß=Oheim seyn muß, so ist der Junge sein eigener Großvater."

Joh. Fr. Kuhlmey in Liegnitz erhielt so eben: die 5te u. 6te Lieferung vom „Conversations-Lexicon" des 11ten und 12ten Bandes.

Dinter's Schullehrer-Bibel. 4r Band. à 9 Gr.

Bei mir ist jetzt fertig geworden, und bei J. Fr. Kuhlmey in Liegnitz, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Rockstroh's, D. H., Anweisung, wie Schmetterlinge gefangen, ausgebreitet, benennet, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. Mit einem Anhange, welcher lehrt, wie Schmetterlinge aus Raupen auferzogen werden. Zweite umgearbeitete und vollständigere Auflage mit 5 colorirten Kupfern. 350 Seiten 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Ich glaube behaupten zu können, daß dieses Buch in seiner neuen Beschaffenheit jedes andere, welches als Anweisung zur Kenntniß der Schmetterlinge Deutschlands und über Behandlung der Schmetterlinge, Raupen und Puppen, bis jetzt für junge Leute erschienen ist, an Vollständigkeit und Brauchbarkeit übertrifft, und die 5 hinzugekommenen colorirten Kupfer sind von einem Künstler, der selbst Entomolog ist, so treu und mit so viel Fleiß angefertigt, daß sie auch großen Werken über Entomologie zur Zierde dienen können.

Leipzig, im Juli 1825. Carl Cnobloch.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation. Der Grenadier Georg Friedrich Pusch aus Nicolstadt, der Sohn des verstorbenen Bauerguts-Besitzers Johann Gottlieb Pusch daselbst, welcher seit dem Jahre 1806. verschollen ist, und nach unverbürgten Nachrichten in der Schlacht von Jena geblieben seyn soll, wird auf den Antrag seiner Geschwister, eben so wie seine etwanige unbekannte Erben oder Erbeserben, hierdurch vorgeladen, sich bei uns vor oder in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Thurner auf den 31. December a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, um weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 9. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement. In Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung wird den etwanigen unbekannten Gläubigern des Hausbesitzer Johann Gottlieb Stiebitz hieselbst, die binnen Kurzem bevorstehende Theilung der Kaufgelder des Stiebitzschen Hauses No. 98a. der Haynauer Vorstadt, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch bekannt gemacht, und es werden dieselben aufgefordert, ihre Rechte binnen Vier Wochen bei uns anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn die Masse unter die bekannten Gläubiger distribuiret werden wird.

Liegnitz, den 13. August 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

☞ Auctions-Anzeige. Montag den 29. August Nachmittag um 2 Uhr, und die folgenden Nachmittage, werde ich in meiner Wohnung eine Auction von verschiedenen sehr schönen Schnittwaaren, seidenen Zeugen, Cambray's, Ginghams, wollenen und baumwollenen Zeugen, Westen, kleinen und großen Tüchern, Bändern, vielen Tuchresten zu Röcken und Beinkleidern in allen Farben, Porzelan und Steingut, einer Partie sehr schöner Galanterie-Waaren, Damen- und Herren-Schuhen, einigen Meubeln, als: Sekretärs, Kommoden, Waschtische und andere Tische, Sopha's und Stühle, Bettstellen, Uhren, Zinn, Kupfer, und einer Menge anderer Artikel, gegen baare Zahlung in Courant abhalten, wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst einladet

Liegnitz, den 19. August 1825. Waldow.

Zu vermiethen. Unterschriebene zeigt hiermit dem handeltreibenden Publiko an, daß selbige ihre Sonnenbude, welche an der Ecke neben der Bude der Frau Kreißler gelegen ist, vermiethen will. Die billigen Bedingungen sind zu erfahren bei der

Wittwe Seifert in Liegnitz.

Geld-Cours von Breslau.

vom 17. August 1825.

		Pr. Courant Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	$97\frac{1}{3}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	14	13[illegible]
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$92\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	$100\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{6}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	6	—
	dito v. 500 Rt. - -	$6\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe -	96	$95\frac{2}{3}$
	Disconto - - - - - -	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 19. August 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	—	$10\frac{2}{7}$	3	—	$3\frac{3}{7}$	—	29	$8\frac{4}{7}$
Roggen . .	—	18	$10\frac{2}{7}$	—	18	$3\frac{3}{7}$	—	17	$8\frac{1}{7}$
Gerste . .	—	13	$8\frac{3}{4}$	—	13	$1\frac{5}{7}$	—	12	6[illegible]
Hafer .	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	12	—	—	11	$5\frac{1}{2}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)